

1. Aktuelles zum Winterraps

1.1 Einsatz von Wachstumsreglern

1.2 Kontrolle auf Kohlhernie

1.3 Schaderregerüberwachung Rapserrdfloh

2. Ergebnisse Landessortenversuche Mais und Sortenempfehlungen

1. Aktuelles zum Winterraps

Aktuelle Entwicklung: Die Winterrapsbestände profitieren in der Entwicklung von der außergewöhnlich milden Oktoberwitterung. Früh bestellte Flächen mit zügigem Auflauf haben zum jetzigen Zeitpunkt nicht selten 9 Laubblätter (ES 19) und mehr entwickelt. Um ein vorzeitiges Streckungswachstum zu verhindern und damit einhergehend eine mangelnde Winterfestigkeit zu begünstigen, sind wachstumsregulatorische Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren (mehr dazu – siehe 1.1). Auch später gedrillte Bestände in der ersten Septemberdekade profitieren von den diesjährigen Wachstumsbedingungen im Herbst, haben derzeit 4-7 Laubblätter (ES 14-15 bis ES 16-17) ausbilden können und werden damit auch eine ausreichende Vorwinterentwicklung erzielen.

Wurzelhals- und Stängelfäule: In einigen Beständen kommen erste Phoma-Blattflecken (graue Blattflecken mit schwarzen Pyknidien, siehe Foto) zum Vorschein. Niederschläge seit Ende September haben Phoma-Infektionen begünstigt. Der Krankheit sollte dennoch nicht allzu große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Das heutige Sortenportfolio besitzt eine verhältnismäßig gute Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Erreger, sodass es diesem im weiteren Vegetationsverlauf nicht mehr gelingt in den Wurzelhals vorzudringen und morsche Stängel („Umfallkrankheit“) zu verursachen. Aus diesem Grund hat die Krankheit in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren. Der Einsatz von Fungiziden zur Phoma-Bekämpfung (z.B. 1,0-1,2 l/ha Tilmor; 0,6 l/ha Protendo 250 EC / Traciafin; 0,8 l/ha Efilor) erzielt nur selten wirtschaftliche Mehrerträge und ist in der Regel nur zu empfehlen, sofern in der frühen Entwicklung des Rapses (ES 11-14) bereits stärkere Phoma-Blattsymptome auftreten.



© L. Lüders – 20.10.22

1.1 Einsatz von Wachstumsreglern

Die Wetterdienste prognostizieren bis in den November hinein warme Tagestemperaturen (>15 °C) sowie milde Nachttemperaturen (ca. 10 °C) – ein Vegetationsende bzw. eine abnehmende Wüchsigkeit ist damit noch nicht in Sicht. In wüchsigen Rapsbeständen, welche zum jetzigen Zeitpunkt bereits 8-9 Laubblätter gebildet haben, ist dem Einsatz von Wachstumsreglern in diesem Jahr ein bisschen

mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Notwendigkeit von wachstumsregulatorischer Maßnahmen im „späten“ Herbstverlauf sollte allerdings von einigen Faktoren abhängig gemacht werden und ist nur auf Einzelflächen auch zu empfehlen:

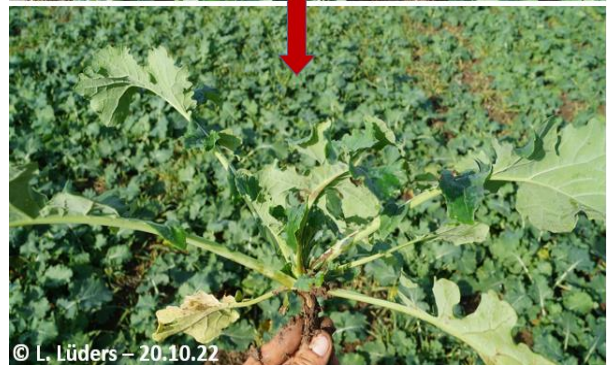
- ❖ Ein größeres Risiko einer vorzeitigen Sprosstreckung und damit einhergehenden größerem Auswinterungsrisiko besteht in üppigen Beständen mit hoher Bestandesdichte (> 40 Pflanzen/m²).

Stehen gut entwickelte Einzelpflanzen auf engem Raum, so bilden diese eine starke Konkurrenz zueinander (siehe Foto). Die Pflanzen treiben sich gegenseitig in die Länge und das Risiko einer vorzeitigen Sprosstreckung wird insbesondere bei anhaltender Herbstvegetation ohne deutliches Vegetationsende vor Anfang Dezember stark erhöht. Ein Indikator dafür ist eine sehr vertikale Blattstellung – die Rapspflanzen ringen um das einfallende Sonnenlicht (siehe Foto).



In diesen Fällen sind auch noch späte wachstumsregulatorische Maßnahmen zu empfehlen (z.B. 0,5-0,7 l/ha Carax oder 0,6-0,8 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Lynx usw.) – Aufwandmenge in Abhängigkeit der Bestandesdichte, Entwicklung der Bestände, Wirksamkeit bisheriger wachstumsregulatorischer Maßnahmen). Um eine gute Wirksamkeit zu erzielen, sollte der Einsatz noch in der jetzigen wüchsigen Phase erfolgen.

- ❖ In Beständen mit geringerer Bestandesdichte (< 35 Pflanzen/m²) und guter Einzelpflanzenverteilung der Rapspflanzen besteht trotz fortgeschrittener Entwicklung ein deutlich geringeres Risiko. Haben zudem frühe wachstumsregulatorische Maßnahmen (in ES 14-16) eine gute Wirksamkeit erzielt, so zeigen die Rapspflanzen einen gedrungenen Wuchs, haben meist etwas kleinere Blätter sowie eine eher horizontale Blattstellung (siehe Foto). Bei kräftigen Einzelpflanzen mit flach sitzendem Vegetationskegel besteht ein geringeres Risiko einer vorzeitigen Sprosstreckung.



- ❖ **Achtung:** In einigen Rapsbeständen zeigen die älteren Blätter eine auffällige rötlich-violette Verfärbung (siehe Foto). Verursacht wird diese durch die Bildung von Anthocyanen, welche viele Ursachen haben kann (z.B. Staunässe bzw. Sauerstoffmangel). Die derzeitigen Auffälligkeiten stehen eher in engen Zusammenhang mit dem Einsatz von Wachstumsreglern. Die eingesetzten Azol-Fungizide greifen in das Hormonsystem der Pflanzen ein und können in Einzeljahren auch mal einen leichten oxidativen Stress bzw. verstärkte Anthocyanbildung verursachen. Ein Einfluss auf den Ertrag besteht nicht, dennoch sollte in auffälligen Beständen ein weiterer Einsatz von Wachstumsreglern vermieden werden.

1.2 Kontrolle auf Kohlhernie

Die anhaltende Trockenheit nach der Rapsaussaat hat in den meisten Fällen keine frühen Kohlhernie-Infektionen an den jungen Rapspflanzen begünstigt. Starke Krankheitssymptomen („Klumpfüße“ und große Wucherungen an Pfahlwurzel– siehe Foto) sind die Ausnahme. Erst mit den Niederschlägen gegen Ende September sind die Böden durchfeuchtet. Aufgrund der immer noch hohen Bodentemperaturen werden dem Kohlhernie-Erreger damit noch günstige Möglichkeiten für späte Infektionen am Wurzelwerk des Rapses geboten. Typische Befalls-symptome zeigen sich durch kleinere Wucherungen an der Pfahl- und Seitenwurzeln. Kohlhernie ist eine typische Fruchtfolgekrankheit und wird hervorgerufen durch den bodenbürtigen Pilz *Plasmodiophora brassicae*. Auf der Geest sind bereits seit vielen Jahren Flächen mit Kohlhernie verbreitet. Auch in der Marsch gewinnt der Erreger an Bedeutung. Kontrollieren Sie daher Ihre Rapsbestände auf möglichen Kohlherniebefall, um beim wiederholten Rapsanbau auf betroffenen Flächen mit Kohlhernie-resistenten Sorten reagieren zu können.



© L. Lüders – 24.10.22

Wichtig: Um für die züchterische Arbeit an Kohlhernieresistenzen, aber auch für Anbauempfehlungen einen Überblick über die Verbreitung der unterschiedlichen Kohlhernieerreger in Deutschland zu erhalten, bitten wir um Unterstützung eines großangelegtes Flächenmonitoring im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule Neubrandenburg betreut durch Frau Prof. Dr. Strehlow. Um die Verbreitung der Kohlhernieerreger in Deutschland zu erfassen, werden im Oktober/November 2022 kohlhernieinfizierte Wurzeln und Bodenproben von der projektbetreuenden Masterstudentin Frau Annemarie Scheja beprobt. Bitte treten Sie mit Jan Niklas Glameyer (j.glameyer@npz.de oder 04351-736177) in Kontakt, wenn Ihnen Kohlhernieflächen bekannt sind oder Sie Kontakt zu landwirtschaftlichen Betrieben mit Kohlhernieproblemen herstellen können. Besonders interessant sind auch solche Flächen, auf denen bereits trotz Anbau einer resistenten Winterrapssorte, Kohlherniebefall beobachtet werden konnte.

Alle gesammelten Daten werden vertraulich behandelt. Für eine mögliche Darstellung der Verteilung der Kohlhernierassen auf einer Deutschlandkarte wird lediglich die Postleitzahl verwendet, Betriebsdaten werden nicht veröffentlicht.

1.3 Schaderregerüberwachung Rapserrdfloh

Erfreulich ist das in diesem Jahr verhältnismäßig geringe Auftreten des Rapserrdflohs. Auch in den vergangenen drei Wochen kam es an den Monitoring-Standorten trotz milder Herbstwitterung zu keinem übermäßigen Auftreten des Rapserrdflohs (siehe Tabelle). Nur in wenigen Fällen wurden im bisherigen Vegetationsverlauf Bekämpfungsschwellen überschritten und damit einhergehend auch Insektizidmaßnahmen notwendig. Ein weiterer Zuflug ist bei weiterhin milder Herbstwitterung zwar durchaus möglich, mit einer stärkeren Befallsintensität ist wohl nicht mehr zu rechnen. Zudem können gut entwickelte Rapsbestände einen späten Befall gut kompensieren. Insbesondere in späteren Saaten sollten die Gelbschalen aber noch bis Mitte November auf dem Rapsschlag verbleiben.

Gelbschalenfänge 03.10.2022 bis 24.10.2022 – Zeitraum 3 Wochen

Monitoring-Standort	Entwicklungsstadium Raps (ES)	Schaderregerüberwachung Rapserrdfloh 2022				Überschreitung Bekämpfungsschwelle
		% Loch- bzw. Blattfraß	Gelbschale 1	Gelbschale 2	Gelbschale Ø	
Sönke-Nissen-Koog (Kreis Nordfriesland)	15	-	4	1	2,5	Nein

Marienkoog (Kreis Nordfriesland)	18	-	21	13	17	Nein
Kleiseerkoog (Kreis Nordfriesland)	18	-	16	14	15	Nein
Simonsberg (Kreis Nordfriesland)	18	-	8	23	15,5	Nein
Mildstedt (Kreis Nordfriesland)	18	-	20	13	16,5	Nein
Norderwöhrden (Kreis Dithmarschen)	16-17	-	3	3	3	Nein
Hillgroven (Kreis Dithmarschen)	19	-	2	4	3	Nein
Busenwurth (Kreis Dithmarschen)	16	-	3	4	3,5	Nein
Trennewurth (Kreis Dithmarschen)	15-16	-	4	7	5,5	Nein
Kollmar (Kreis Steinburg)	16-17	-	66	48	57	Ja
Süderau (Kreis Steinburg)	19	-	10	21	15,5	Nein
Horst (Kreis Steinburg)	18-19	-	4	8	6	Nein
Groß Offenseth-Aspern (Kreis Pinneberg)	18-19	-	4	2	3	Nein
Seester (Kreis Pinneberg)	19	-	22	19	20,5	Nein
Moorrege (Kreis Pinneberg)	16-17	-	40	22	31	Nein

2. Ergebnisse Landessortenversuche Mais und Sortenempfehlungen

Die diesjährigen Ergebnisse der Landessortenversuche im Mais und die daraus resultierenden Sortenempfehlungen für die Aussaat 2023 (Frühbezug Mais) erhalten Sie unter folgendem Link:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Ackerkulturen/Mais/Fruehbezug_Mais_2023.pdf

Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet